

**„Gott schuf den
Menschen als Mann
und Frau“**

...

**steht das wirklich
SO in der Bibel
?**

Denk-Anstoß und Diskussions-Angebot

Liebe Leserin, lieber Leser,

Bis Ende des Jahres 2023 sind in der Reihe „Schönberger Blätter“ etwa 160 Beiträge erschienen – die komplette Liste mit der Möglichkeit zum Download finden Sie unter:

<http://www.krause-schoenberg.de/materialversand.html>

Hier zu den ersten Heften:

- SB 1: GENE, GENETIK, GENTECHNIK? (Dem Geheimnis des Lebens auf der Spur) - 19 Seiten
- SB 2: Unter die Lupe genommen: Biomedizin, Gentechnik, Ethik – (In-vitro-Fertilisation, Klonen, Stammzelltherapien und Embryonenforschung, Pränatale genetische Diagnostik, Präimplantationsdiagnostik, Gentherapie, Gentechnische Herstellung von Medikamenten, Ethisch-theologische Erwägungen); 60 Seiten
- SB 3: Grüne Gentechnik - Essen aus dem Genlabor? – Der Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft und in der Nahrungsmittelherstellung - 19 Seiten
- SB 4: Gut gerüstet für den Ernstfall - Wie ich selbst VORSORGE treffen kann für Unfall, Krankheit und Alter – Betreuungsverfügung, Vorsorge-Vollmacht, Patientenverfügung – mit Muster-Formularen - 20 Seiten
- SB 5: Glaube und Naturwissenschaft im Spannungsfeld von Weltbildern und Bibelverständnissen, Ideologie und Ethik; Beispiele „Schöpfung contra Evolution?“ und „Stammzellforschung“ - 39 Seiten
- SB 6: Organspende - Pflicht aus Nächstenliebe oder Verstoß gegen die Menschenwürde? - 15 Seiten
- SB 7: Sonne, Mond und Sterne ... Der Mensch im Kosmos – 19 Seiten
- SB 8: Ist die Welt ein Würfelspiel? – Entdeckungen der Chaosforschung – 17 Seiten
- SB 9: Wie viele Menschen (er-)trägt die Erde? Überlegungen zum Wachstum der Weltbevölkerung – 11 Seiten
- SB 10: Klima-Wandel – vom Menschen verursacht? (Was es mit dem „Treibhauseffekt“ auf sich hat – und was uns das angeht) – 17 Seiten
- SB 11: Energie für die Zukunft – Einstiege und Ausstiege, 26 Seiten
- SB 12 In Würde sterben (Der Weg des Sterbens aus medizinischer, seelsorgerlicher und theologischer Sicht, Begleitung Sterbender, Sterbehilfe, Schmerztherapie, Hospizarbeit, Patientenverfügung); 57 Seiten
- SB 13: Schöpfung contra Evolution? – Glaube und Naturwissenschaft – wie Feuer und Wasser? - 13 Seiten
- SB 14: Gut leben statt viel haben – von Bedürfnissen und Lebensstil, Wachstum und Genügsamkeit - 14 Seiten
- SB 15: Klonen, Stammzellen, Embryonenforschung – Biomedizin, Gentechnik, Ethik – 15 Seiten
- SB 16: Unser tägliches Brot – Ernährungsgewohnheiten und ihre Folgen: für uns selbst, für Landwirtschaft und Umwelt und für die Dritte Welt – 13 Seiten
- SB 17: „GOTT würfelt nicht!“ Wenn Naturwissenschaftler von GOTT reden – was meinen sie damit? Sammlung von Äußerungen von Aristoteles, Galilei, Newton, Darwin, Planck, Einstein, Hawking und anderen Naturwissenschaftlern – 17 Seiten
- SB 18: Kritische Stimmen zur Evolutionstheorie und zur historisch-kritischen Auslegung der Bibel: „Kreationismus“, „Intelligent Design“, „Schöpfungs-Wissenschaft“; Sammlung von Zitaten und Argumenten und deren (selbst-) kritische Bewertung - 24 Seiten
- SB 19: Hirnforschung und Willensfreiheit – Argumente, Interpretationen, Deutungen – 20 Seiten
- SB 21: Schöpfungstheologie – Zitatensammlung aus drei Büchern von Eugen Drewermann zu Religion und Naturwissenschaft (Herkunft des Menschen – Biologie – Kosmologie) – 18 Seiten
- SB 22: Darwin im Originalton; Zitate aus seinen Büchern: „Reise eines Naturforschers um die Welt“ (1839), „Die Entstehung der Arten“ (1859) und „Die Abstammung des Menschen“ (1871) – 25 Seiten
- SB 23: Entdeckungen im Koran – eine Auswahl von Zitaten – 12 Seiten
- SB 24: Von Schöpfung, Paradies und Sündenfall – wie Juden die Heilige Schrift lesen, verstehen und auslegen – 28 Seiten
- SB 25: Kernenergie – Ende aller Sorgen oder Sorgen ohne Ende? Siebzig Jahre Kernspaltung – Rückblick und Ausblick – 18 Seiten
- SB 27: Mit BIOENERGIE gegen Klimawandel und Rohstoffverknappung? Chancen und Grenzen bei der Nutzung nachwachsender Rohstoffe – 11 Seiten
- SB 28: Charles Darwin – Leben, Werk, Wirkung – 18 Seiten

Eine Auflistung ALLER bisher erschienenen mehr als 130 Hefte finden Sie (auch zum Download) unter:

<http://www.krause-schoenberg.de/materialversand.html>

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Joachim Krause

Bestellungen, **Rückfragen, Hinweise und Kritik** richten Sie bitte an
Joachim Krause, Thälmannstr. 16, 39291 Möser, Tel. 039222-687686,
 E-Mail: krause.schoenberg@t-online.de Internet: <http://www.krause-schoenberg.de>

Die Verantwortung für den Inhalt der „Schönberger Blätter“ liegt allein beim Verfasser.
 Verwendung und Nachdruck – auch von Textteilen – bitte nur nach Rücksprache.

16.09.24
 © Joachim Krause 2011

„Gott schuf den Menschen als Mann und Frau“

... ??? ...

Steht das wirklich SO in der Bibel?

Mich ärgert, dass in einer Debatte über MANN und FRAU (und GENDER und QUEER) „zitiert“ und gestritten wird mit dem Anspruch, eindeutige Gewissheit zu haben 1.) zum WORTLAUT von (vermeintlich relevanten) Texten in der Bibel – 2.) zum VERSTEHEN und zur (BE-)DEUTUNG des geschilderten GESCHEHENS für die Schreiber dieser Texte – und 3.) zur Weiter-Geltung der biblischen Überlieferung für unsere Welt HIER und HEUTE.

Zunächst zum WORTLAUT des hier hinterfragten „Zitats“ (1. Mose 1, Vers 27). Zugrunde liegen zum einen die ältesten uns vorliegenden hebräischen (für Juden allein gültigen!) Handschriften der Bibel, die im 10. Jahrhundert n. Chr. (ab-)geschrieben wurden (viele Jahrhunderte nach ihrer Entstehung!). Die Diskussion nimmt aber durchweg Bezug auf noch viel später entstandene Übersetzungen – hierzulande meist auf Martin Luther in der aktuellen (auch schon mehrmals revidierten, d.h. aktualisierten!) Fassung. Bei ihm lesen wir: *„Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau“*.

Nun muss man da aber sehr genau hinsehen. Wo in den Übersetzungen „Mensch“ steht, findet sich im Original das hebräische Wort „Adam“. Adam ist also zunächst eine Gattungsbezeichnung für das Wesen „Mensch“, wird aber in der Bibel zusätzlich auch als Name des (einen) ersten Menschen verwendet. Das hebräische Wort „Adam“ ist geschlechtsneutral. Der „Mann“ heißt im Hebräischen „Isch“, die „Frau“ „Ischa“; diese Begriffe werden aber hier in der biblischen Erzählung NICHT verwendet!

Im 1. Buch Mose 1, Vers 26f. wird geschildert, dass Gott den (= einen) Menschen schaffen will, und dass er ihn (Singular) schuf. Danach erst ist auch im Hebräischen von den Menschen (mehreren, im Plural) die Rede. Besonders verwirrend liest sich aber im hebräischen Original, dass „Adam“ (der erste/eine von Gott geschaffene Mensch) „männlich/weiblich“ ist – also beides zugleich (NICHT „Mann und/oder Frau“)? Das steht genauso – wie zur Bekräftigung – noch einmal in 1. Mose 5, Vers 1f.: „Als

Gott Adam schuf, machte er ihn nach dem Bilde Gottes, männlich und weiblich schuf er sie und segnete sie und gab ihnen den Namen Adam am Tag ihrer Erschaffung.“ (Danach ist Adam also ein Begriff, der alle Menschen umschließt, Männer und Frauen).

Nach dem antiken jüdischen Bibel-Verständnis schafft Gott zunächst tatsächlich nur einen Menschen. Dieser erste Mensch („Adam“) ist ursprünglich „männlich/weiblich“, ein androgynes Wesen, das Merkmale beider Geschlechter in sich trägt. Erst einige Zeilen später im Verlauf der biblischen Erzählung wird dieses Alleinsein des „Adam“ von Gott als Problem „erkannt“ („Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“) und „gelöst“ (vgl. 1. Mose 2, Verse 18+22f.), durch „Trennung“ des ursprünglich einen Körpers des „Adam“ in zwei Körper, in Mann und Frau, „Isch“ und „Ischa“. Die Vorstellung, dass Gott den ersten Menschen „zerteilt“, „zersägt“, ist auch in der jüdischen Midrasch-Tradition überliefert und ist z. B. von Marc Chagall Anfang des 20. Jahrhunderts in seinem Bild „Das zwei-einige Menschenpaar“ dargestellt worden.

Grammatisch, logisch, wohl auch theologisch bleiben also das Verstehen und die Deutung der biblischen Erzählung für uns durchaus kompliziert!

Ganz schwierig erscheint mir aber die Übertragung der „Argumente“ aus dem vermeintlichen WORTLAUT der biblischen Erzählung auf unsere aktuellen Diskussionen zu MANN und FRAU (und GENDER und QUEER). Die Erzähler und Schreiber der biblischen Geschichten lebten im Altertum, ihre Erkenntnisse und Einsichten konnten sie nur im (Welt-)Verständnis der damaligen Menschen mitteilen und schriftlich hinterlassen. Ein göttliches Schöpfungshandeln gar musste ihnen völlig verborgen bleiben, nur in unvollkommenen gleichnishaften Erzählungen konnten sie sich einem solchen Geschehen nähern.

Bei unseren Debatten in einer Welt mit einem ganz anderen Erkenntnisstand und in einem völlig veränderten kulturellen Umfeld HIER und HEUTE sollten wir nicht „zitieren“, sondern selbst denken, bewerten und entscheiden!

Joachim Krause, Schönberg
(als Leserbrief geschrieben)